

# Rheinsberger Zeitung

Ämliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.



**Bezugs-Preis**  
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen  
und beim Bezuge durch die Post 90 Mark. Durch  
den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht  
1,00 Mark.

Für die Schriftleitung  
verantwortlich  
Carl F. Burmann

Druck und Verlag  
C. Thommanns Buchdruckerei  
Rheinsberg

**Anzeigen**  
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-  
scheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6 ge-  
पालते Zeilen oder deren Raum berechnet und bis  
dormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten

Nr. 75

Fernsprecher

Donnerstag, den 28. Juni 1928.

Nummer 37

34. Jahrgang

— Berlin, den 27. Juni 1928.

## Chronik des Tages.

— In Genf tritt das Sicherheitskomitee des Völkerverbundes unter dem Vorsitz des schweizerischen Ministers Benelli zu seiner dritten Sitzung zusammen.  
— Der preussische Landesverwaltungsminister Dr. Siegel unternimmt eine landwirtschaftliche Studienreise durch Ost- und Westpreußen.  
— Der Nationalkongress der amerikanischen Demokraten in Houston ist von 25 000 Personen besucht.  
— Von Amundsen hat man immer noch keine Spur.  
— Der Asienforscher Wilhelm Filchner ist in Berlin eingetroffen.  
— Die Ozeanflieger wohnten in Kottbus der feierlichen Grundsteinlegung des Ehrenmals für Chamberlin und Levine bei.  
— Prinz Heinrich der Niederlande hat am heutigen Mittwoch die „Vesta“ in Köln besucht.  
— Bei Kopen ist ein polnisches Heeresflugzeug abgestürzt. Flieger und Beobachter sind ihren Verletzungen erlegen.

## Eine neue Sicherheitsfrage.

Unter dem Vorsitz des schweizerischen Außenministers Benelli nimmt am Donnerstag die dritte Sitzung des Sicherheitskomitees des Völkerverbundes in Genf ihren Anfang. Unser Interesse an den bevorstehenden Beratungen ergibt sich daraus, daß u. a. auch die deutschen Vorschläge in der Sicherheitsfrage zur Debatte stehen. Diese, von dem Staatssekretär a. D. v. Simson und dem Juristen des Auswärtigen Amtes Gaus ausgearbeiteten Vorschläge besprechen befaßlich die Ausgestaltung des Völkerverbundes mit größeren Vollmachten, damit er im Konfliktfalle durchgreifen und durch geeignete Maßnahmen den Ausbruch des Krieges verhindern kann.

Man sollte annehmen, daß es über derartige Anregungen keine langen Debatten gibt, vielmehr alle Mächte von vornherein damit einverstanden sind und freiwillig die Durchführung des dadurch bedingten Systems in Anspruch nehmen. Bedauerlicherweise ist das nicht der Fall. Sobald Sicherheitsfragen aufgeworfen werden, zeigt sich, daß es in Europa zwei Fronten gibt. Auf der einen Seite stehen Frankreich und die ihm verbundenen Staaten, die trotz ihres Vorkriegsparzells immer neue Sicherheitsbedürfnisse verspüren, das andere Lager bilden die Mächte, die die Deutschland tatsächlich neuer Sicherheit bedürfen und die die Sicherheitsfrage tiefer durchdringt haben.

Was heißt denn Sicherheit? Sicherheit gegen Veränderungen gibt es im Völkerverleben ebenso wenig wie im Leben des Einzelmenschen. Die Dinge sind in Fluß, das Leben ist stoffwechsel, entwickelt alles und schafft Neues, das zum Nichts drängt. Es ist Menschen nicht gegeben, hier durch irgendwelche Maßnahmen eine Veränderung herbeizuführen, noch aber kann der Mensch, wenn er Verantwortungsbesinnung und Augenmaß besitzt, mit einigen Geheiß dafür sorgen, daß die organisch bedingten, unvermeidlichen Veränderungen im Leben der Völker friedlich vor sich gehen.

Mit anderen Worten: Die Sicherheitsfrage hat für uns nichts mit dem durch den Versailles Vertrag geschaffenen Grenzen zu schaffen, sie spielt nicht in der Erhaltung des Bestehenden, sondern bildet vielmehr ein Problem der Völkerdynamik und erstrebt friedliche Entwicklungsbedingungen für alle Völker! Die Sicherheitsfrage wird deshalb nicht durch Flamme Entschlüsse gelöst werden und ebenso nicht dadurch, daß man Gewalt diktiert durch Krafte garantiert. Man muß schon größere Opfer für den Frieden bringen und alles das befehligen, was wie ein eigener Ring Völker umgibt und ihnen Bewegungsfreiheit und Zukunft nimmt.

Nach deutscher Auffassung ist die Sicherheitsfrage somit nur dadurch zu lösen, daß man die Ursachen der Konflikte beseitigt und darüber hinaus auch den Ausbruch von Feindseligkeiten erschwert. Im Völkervertrag neigt man dagegen gerne dazu, den Einzelkrieg durch die Organisierung des Völkerverbundes gegen den „Angreifer“ zu bekämpfen. Was die Beseitigung der Konfliktursachen betrifft, hat die Diplomatie hier einen recht sonnigen Pfad zu beschreiten. Erfolge nach dieser Richtung hin sind nicht von heute auf morgen zu erzielen, wohl aber sollte es nicht schwer haben, Erfolge zur Erschwerung des Kriegsausbruchs zu erzielen.

Wie die Dinge liegen, hat es nicht den Anschein, daß das Sicherheitskomitee in seiner neuen Tagung den deutschen Delegierten auf den vorgeschlagenen Weg folgen wird. Der mit der Prüfung der deutschen Anregungen beauftragte Belgier Koln-zaeckens nimmt zwar in seinem der Konferenz vorliegenden Bericht die deutschen Vorschläge grundsätzlich günstig auf, unterbreitet auch Projekte, die angeblich der Durchföhrung der deutschen Denkschrift die-

nen sollen, doch verkaufte er seine Zustimmung in zahlreiche „Wenn“ und „Aber“. Einem Schritt vorwärts folgen zwei Schritte rückwärts.

Einem greifbaren Erfolg für die europäische Sicherheit wird unter diesen Umständen auch die neue Tagung der Sicherheitskonferenz des Völkerverbundes nicht bringen. Man wird es zwar an freundlichen Worten für Deutschland nicht fehlen lassen, den deutschen Delegierten hier und da vielleicht auch Anerkennung zollen, im übrigen aber werden die Sicherheitspolitiker wie bisher jögern, wirklich entscheidende Schritte zur Lösung der europäischen Sicherheitsfrage zu unternehmen. Bleibt die Frage, wie lange dieses Spiel fortgesetzt werden soll.

## Der Meineidsprozess Göge.

Haben Göge und Schneider Schlageter verraten? — Aufklärungsarbeit des Gerichts. — Die Verbindungen der Zeugen.

Das Berliner Landgericht bemüht sich, im Meineidsprozess Göge endgültige Klarheit darüber zu schaffen, ob der im Aufstandsjahr erschossene Schlageter tatsächlich von Göge und Schneider an die Franzosen verraten wurde. Der wegen Meineids angeklagte Göge bestritt, Schlageter verraten zu haben; das gleiche tat der als Zeuge vernommene jetzige Student Otto Schneider. Er erklärte, wie es zur Verhaftung Schlageters gekommen sei, wisse er nicht, er glaube, es handele sich um einen Zufall. Er und Göge hätten zwar mit dem französischen Nachrichtendienst in Verbindung gestanden, sie hätten die Franzosen jedoch stets irregulär und — z. B. im Falle Hauenslein — die Franzosen von richtigen Führern weggeführt. Zum Schluß meinte Schneider, was sie eigentlich geplant hätten, wisse er selbst nicht; sie seien damals „Abenteurer“ gewesen und wollten dabei sein, wenn „etwas los“ war. Wenn er sein Verhalten rückwärtend betrachte, sehe er es als Wahnsinn an.

Das Gericht vernahm danach mehrere Zeugen, die im Aufstand der Gruppe Heinz angehöht hatten und die im April 1923 gleichfalls von den Franzosen verhaftet worden waren. Sie widersprachen der Darstellung Schneiders und erklärten übereinstimmend, Schneider für einen Verräter gehalten zu haben. Der Kaufmann Alfred Weder ergänzte diese Mitteilungen noch Details, bei seiner Verurteilung von einem französischen Kriegsgericht habe ihm ein französischer Kriminalbeamter gesagt: „Sie sind von zwei Deutschen verraten worden, von Göge und Schneider.“ Danach stellte Rechtsanwalt Dr. Sad eine Reihe von Vemeidsanträgen, u. a. beantragte er, auch den nationalsozialistischen Abgeordneten Straßer als Zeugen zu laden, der behaupten soll, daß Hauenslein sich zu Unrecht als Oberleutnant ausgegeben habe. Hauenslein sei aus der Nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen worden. Das Gericht beschloß, diese Vemeidsanträge vorläufig noch zurückzustellen und Schritt zur

## Vermehmung eines der Hauptzeugen.

des Buchhalters Kueken, der seit 18 Monaten unter der Anklage des Landesverrats in Untersuchungshaft sitzt. Kueken gestand ein, während des Aufstandes enge Verbindungen zur französischen Kriminalpolizei gehabt zu haben. Unter harter Vernehmung im Saal erklärte er, daß in den Kreisen der französischen Kriminalbeamten kein Zweifel darüber bestand, daß man in Göge und Schneider die Verräter Schlageters zu erblicken habe. Die französischen Beamten hätten ferner erklärt, Schneider sowohl wie Göge seien auch bereit gewesen, Hauenslein zu verraten. Ende 1923 oder Anfang 1924 habe er den Göge im Zimmer des französischen Kommissars Duillon im Eisener Vereinshaus gesehen. Zum Schluß seiner Vermehmung erklärte Kueken, Göge habe damals häßlicher und wilder ausgesehen, er könne jedoch nicht 100 Prozent Gewißheit sagen, daß es sich bei Göge und Schneider um die französischen Spitzel im Aufstand handele.

Der Verteidiger wandte ein, daß sich der Zeuge entweder in der Person oder in der Zeit irre.

## Kongress Deutscher Volksgruppen

Bundeskanzler Dr. Seipel über die Aufgaben des Deutschstums.  
Der „Verband Deutscher Volksgruppen in Europa“ hält gegenwärtig in Wien eine mehrtagige Tagung ab. Die erste Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende, Abgeordneter Rudolf Brandl. Von den Gästen hielt u. a. Bundeskanzler Dr. Seipel eine Ansprache, in der er auf die Treue der Deutschen zu ihrer Nation hinwies, die sich überall dort bewähre, wo Deutsche wohnen und für die Gemeinamkeit arbeiten. Seipel bezeichnete es als im Interesse des Friedens liegend, daß die Deutschen in den verschiedenen Staaten vollwertige Deutsche bleiben. Er be-

grüßte den Kongress mit dem Hinweis auf seinen Glau- ben an die große Kulturarbeit der deutschen Nation und als einer, der wahrhaft den Frieden wolle in der Welt.

Abgeordneter Dr. Paul Schiemann-Niga legte dar, daß das Minderheitenproblem nur durch das Gewährlaffen der nationalen kulturellen Entwicklungsfreiheit zu lösen ist. Dann er würde man eine volle Zusammenarbeit auf allen Gebieten im Rahmen der Staaten erreichen.

## Bela Kun-Prozess in Wien.

Starker Zuschauerandrang. Die Folgen der Nichtauslieferung: Konflikt des Justizministers mit den Großdeutschen.

Unter starkem Andrang wurde in Wien der Prozess gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar Bela Kun und die beiden Mitangeklagten, den Kaufmann Meyerhofer und die Privatsekretärin Breuer wegen Geheimbündelei eröffnet. Alle Zuschauer mußten sich vor Betreten des Saales einer Lebensuntersuchung unterziehen. In der Anklageschrift wird auf die organisatorische geheime Tätigkeit Bela Kuns verwiesen, die er als Leiter des kommunistischen ungarischen Außenkomitees mit dem Sitz in Wien seit dem Jahre 1927 ausgeübt hat. Trotz seiner Ausweisung habe Bela Kun sich wiederholt in Wien aufgehalten.

In der Voruntersuchung haben die Angeklagten jede Auskunft über das Zentralkomitee und über das Auslandkomitee grundsätzlich verweigert und erklärt, sie seien nach Wien gekommen, um hier an politischen, organisatorischen und literarischen Arbeiten teilzunehmen.

## Rücktritt Dr. Dinghofers.

— Wien, 27. Juni. Zwischen der Großdeutschen Volkspartei und dem Bundesjustizminister Dr. Dinghofer ist es wegen der Ablehnung des ungarischen Auslieferungsgesuchens zu einem Konflikt gekommen. Der Großdeutsche Abgeordnete Rudolf Straßer hat den Bundesminister, sofort seinen Austrittskandidat in Karlsbad zu unterbrechen und der Partei Neuwahl abzugeben. Dr. Dinghofer lehnte das Ersuchen ab und reichte sein Rücktrittsgesuch ein.

## Die „Bremen“-Flieger in Kottbus.

Teilnahme an der Grundsteinlegung des Ehrenmals für Chamberlin und Levine.

Am Dienstag wohnten die Flieger der Grundsteinlegung zu einem Ehrenmal für die vorjährigen Ozeanflieger Chamberlin und Levine in Kottbus bei. Das Ehrenmal besteht aus einer Weltafel, die von zwei allegorischen Figuren, Germania und America flankiert wird. Die Ozeanflieger wurden von einem Geschwader von Staaken Sportmaschinen eskortiert, und bei ihrer Ankunft von Oberbürgermeister Dr. Streub und den Spitzen der Behörden begrüßt.

Mit den Ozeanfliegern waren anwesend ein Vertreter des Auswärtigen Amtes, der amerikanische Botschafter, Geheimrat Schütte, Direktor Merkel von der Luftfahrt, sowie zahlreiche andere Ehrengäste.

Nach der Grundsteinlegung begab sich der Zug der Wagen mit den Ehrengästen zum Schillerplatz, wo 15 Spreewaldbrünnen in ihren kleidamen malerischen Trachten den Fliegern aus einem historischen Fokal einen Ehrentrunk kredenzten. Gelehrte, Schützengilde und Schulkinder bildeten Spalier in den flaggene, schmückten Straßen. Am „Wintergarten“ gab die Stadt ein Frühstück. Im Nachmittags flogen die Flieger, wieder nach Berlin zurück.

— Magdeburg, 27. Juni. Die „Bremen“-Flieger Hauptmann a. D. Köhl, Freiherr v. Sünfeld und Fitzmaurice sind zu Ehrenmitgliedern des „Stahlhelms“ ernannt worden.

## England und die Räumung.

Eine englische Zeitung beantwortet die sofortige Räumung des Rheinlandes.

In der liberalen englischen Zeitung „Daily News and Westminster Gazette“ behandelt Wilton Harris die Räumungsfrage und schreibt:

Die Alliierten haben erklärt, daß die deutschen Abrüstungsbestimmungen erfüllt sind. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß Deutschland gemäß dem Dawesplan alles zahlt, was es zahlen kann. In der Frage der Sicherheit gewährt der Völkerverbund eine Garantie, das Versarmobkommen eine zweite und der Kelloggpaakt eine dritte. Was kann Frankreich oder Polen, was kann überhaupt ein menschliches Wesen noch mehr verlangen? Wenn es jemals eine Politik gegeben hat, für die weitblickende Staatsmänner sich entscheiden sollten, so ist es die Politik der sofortigen Räumung des Rheinlandes.

# Politische Rundschau.

— Berlin, den 27. Juni 1928.

Der Internationale Gerichtshof in Haga verhandelt am Mittwoch erneut über den deutsch-polnischen Gogorzow-Streit.

**Strefensmanns Erholungsurlaub.** Wie bekannt ist Reichsaussenminister Dr. Strefensmann vier Wochen im Sanatorium Wiesbaden bei Baden-Baden dieblich und anschließend darauf zu einer vierwöchigen Kur nach Karlsbad sich geben, um dort sein Nervenleiden völlig zu beheben.

**Der preussische Landwirtschaftsminister in Wien.** Der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger weilt gegenwärtig in Wien, um eine Reihe Musterwirtschaften und landwirtschaftlicher Versuchsanstalten Deutsch-Oesterreichs zu besuchen.

## Rundschau im Auslande.

Der deutsche Botschafter v. Godeff ab zu Ehren der in Paris galizierenden Gruppe von Professor Robert ein Festmahl, an dem 54 Personen teilnahmen.

**Verhaftungen wegen widerrechtlicher Bekretung vom Militärdienst.**

In Ostgalizien wurden Schindelmänner aufgehebt, durch die zahlreiche Personen sich der Militärdienstpflicht entzogen haben. Ueber 30 Personen, darunter ein Militärarzt und zwei Hofräte, wurden verhaftet.

**Gefängnis für die Meister des Dampfers „Terribles“.** Die acht letzten Passagiere, die sich am Bord des Dampfers „Terribles“ schwere Verletzungen zuzuschreiben konnten liegen und der Dampfer während der Fahrt durch den Sudbich Ozean in Brand zu stehen verbrannten, wurden dem einem Polizeigericht zu je 6 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Das neue Kabinett.

Die letzten Verhandlungen. — Ausgedehnte Beratungen des Zentrums.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung nahmen am Dienstag noch den ganzen Tag in Anspruch und erstreckten sich vom Vormittag bis in den Abend. Es ging um die Personenfrage. Müller-Frankartener entschloß sich, auf alle Fälle dem Reichspräsidenten noch in den Abendstunden eine neue Ministerliste zu unterbreiten und erwartete deshalb von Stunde zu Stunde die Zustimmung der Fraktionen zu den von ihm ausgewählten Männern.

Eine Verringerung ergab sich dadurch, daß der als Justizminister in Aussicht genommene Fraktionsvorsitzende der Demokraten K. o. v. Weser auf den Eintritt in die Regierung verzichtete. In seine Stelle trat der demokratische Abgeordnete Dietrich-Waden, dem das Erziehungsministerium angeboten wurde. Dietrich-Waden erklärte sich einverstanden, ebenso billigte die demokratische Fraktion den Eintritt ihres Mitgliedes Dietrich-Waden in die Regierung. Da die volksparteilichen Minister Dr. Strefensmann und Dr. Curtius, ferner Reichswehrminister Groener und Reichsjustizminister Schädel sich zur Weiterführung ihrer Ämter bereit erklärt hatten, galt es nur noch, aber die zu ernennenden Zentrumsminister klarheit zu schaffen. Die Beratungen des Zentrums zogen sich über Erwarten überaus lange hin. Wiederholt wurde die Sitzung unterbrochen, folgte der Fraktionsführung eine Besprechung des Fraktionsvorsitzenden über eine neue Fühlungsnahme mit Müller-Frankartener.

Nach ausgedehnten Erörterungen kam man überein, doch wieder einen Witzentagler zu ernennen. Die Ministerliste sah folgendermaßen aus:

- Reichskanzler: Müller-Frankartener.
- Auswärtiges: Dr. Strefensmann.
- Innenministerium: Evering.
- Finanzen: Hildebrand.

## Durch die Schule des Lebens.

121 Roman von Else von Buchholz. Deutscher Brodina-Verlag, Berlin W. 8. 1927. (Nachdruck verboten.)

Der alte Mann empfand nicht mehr, was um ihn herum vorging. Er hatte sich an den Boden geworfen und den herbensten Nerven in seine Arme geschlossen. Die eine Hand hatte er auf die Wunde gepreßt, aus der das Blut herausgetropft war. Jetzt rieselte es nicht mehr: Walter war tot.

Der Alte heulte auf, wie ein wildes Tier. Er lastete mit den zuckenden Händen an dem weichen Kleiderpergen herum. Es wurde kalt und farr. Sein Walter war tot.

Kalter Schweiß trat ihm auf die Stirn. Sein von Furchen durchzogenes Gesicht verzog sich in grimmigen Entsetzen. Immer fester hielt er den kleinen Körper im Arm, an sein pochendes Herz gepreßt, aber die weiche Fülle des sonst so warmen Fleisches wurde kälter und kälter.

Langsam verank die Sonne am Horizont. Wie in leuchtendstem Verlangen streckte sie die goldenen Arme noch einmal nach der reinen Bläue des Himmels aus. Vergessens — sie sankte wieder in die Nacht. Und drüben vom fernen Ozean zog ferkelich der volle Mond herauf. Wie lauschend stand er da und sah mit seinem ersten Silbererschein hernieder auf die schneebedeckte Erde.

Hell fiel sein Licht auf die Füge des toten Knaben. Krumbohn sah sie an mit lo hungarigen Widen, als hätte er sie noch nie gekannt. Der Tod hatte das Weiche der Kindheit daraus hinweggemischt, sie waren älter und härter geworden; das blaue Gesicht glitzte jetzt dem der Mutter, damals, als sie in Ohnmacht gefallen war bei dem Gedanken, sich von ihrem Kinde trennen zu müssen.

Und vor dem fangenden Manne verank die Gegenwart, und himmelt nicht physisch vor ihm. „Krumbohn“, himmelt er, und ihm ist als sei sie es, die er in seinen Armen hält, „Krumbohn!“

Und vor seinen nach innen gerichteten Widen

Wirtschaft: Dr. Curtius.  
Arbeitsministerium: Brauns.  
Reichswehr: Groener.  
Verkehrsministerium: Dr. Wirth.  
Post: Schädel.  
Versteht Gebiete: v. Guérard.  
Kunst: Sängler.  
Reichsernährungsministerium: Dietrich-Waden.

## Der Kampf mit dem Polareis.

Die „Draganza“ vom Eis eingeschlossen.

Ueber den augenblicklichen Stand der Maßnahmen zur Rettung der „Gialla“-Wannschiff und Umstände wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die „Draganza“, die zusammen mit zwei norwegischen Flugzeugen die Suche nach der verschollenen „Katham“ aufnehmen sollte, immer noch in der Nähe des Nordkaps vom Eis eingeschlossen ist.

Am Ausgang der Hintopfenstraße liegt der schwedische Wasserflugzeug „Wag“ mit einem kleinen Wasserflugzeug, das für die Nachforschungen nach der Gruppe Maritano bestimmt ist. Auf dem Landwege werden diese Nachforschungen durch zwei italienische Expeditionen unterstützt, die aus vier Hundeschiffen und vier norwegischen Fährern sowie Kapitän Sora und zwei Angehörigen des Ulfenflugs bestehen. Ihre Operationsbasis und ihr Lebensmitteldepot befinden sich in der Nähe von Beverly.

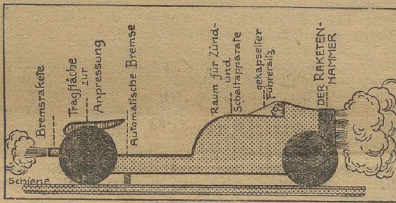
In der Virgobad befindet sich nur noch die „Citta di Milano“ mit drei Großflugzeugen, zwei italienischen und einem schwedischen.

Auf der „Citta di Milano“ befindet sich im Augenblick noch eine finnländische Maschine, die, obwohl sie mit Gleitflügen versehen ist, zum Dampfer „Luft“ in der Hintopfenstraße fliegen soll, um von dort zusammen mit den kleinen schwedischen Wasserflugzeugen die auf dem Eise zurückgebliebenen Personen der Koblgruppe zu bergen.

Immer noch keine Spur von Amundsen.

Bisher ist man ohne alle positiven Nachrichten über das verschollene Flugzeug „Katham“. Die Zeitungen entwickeln verschiedene Theorien über den Weg, den die „Katham“ von Tromsø aus nordwärts eingeschlagen haben kann, doch fügen sich diese Ausführungen nur auf Vermutungen.

Man nimmt an, daß sich die „Katham“ in der Nachbarschaft der Wäreninsel befand, als die letzten Signale einige Stunden nach dem Start des Flugzeuges von Tromsø geschickt wurden.



„Diesel-Mot.“ Der „Teufelsdröckchen“ der auf der Strecke Burgwedel-Gelle explodierte und jetzt nur noch einem Haufen Eisenblech gleicht.

## Neuland aus dem Ozean.

Wirdet sich ein neuer Kontinent?

So ungläubigwidrig es auch manchem Erdenkindes mag, so ist auch heute noch nicht für unsere Erde das Stadium der Entwidlung angebrochen, da dem Eintritt größerer Veränderungen im Ziel gesetzt wäre. Erst in der neueren Zeit haben sich auf unserm Planeten deutliche Wahrnehmungen — darunter auch

in Deutschland jeidn — magen lassen, daß gewaltige Kräfte dabei sind, die Oberfläche der Erde ganz langsam, aber um so stärker zu verändern. So hat man beispielsweise bereits heute einmündige wissenschaftliche Meinungen für die Tatsache, daß die ungeheuren Druckkräfte auch auf eine Verschiebung der Alpen nach Norden hinabdrücken.

Nach beträchtlicher treten neuerdings die Wirkungen dieser riesigen Druckkräfte im Meere in Erscheinung. Hier hat man gerade in der allerjüngsten Vergangenheit Veränderungen der Ozeanbodenflächen in so erheblichem Umfang festgestellt, daß jeglicher Zweifel an dem Werden großer Dinge verschunnen muß. Einer der drastischsten Beweise für die Steigerung der Bodenoberfläche im Meere um über ein tausend Meter festgelegt hat. Einen noch bedeutenderen Umfang haben die Veränderungen auf dem Meeresboden bei den Inseln von Hawaii angenommen. Die Feststellungen, die dort von den amerikanischen Messungskommissionen gemacht worden sind, überreffen bei weitem alle Beobachtungen ähnlicher Art.

Die Veränderungen sind so bedeutender Natur, daß man der allergrößten Wahrscheinlichkeit nach mit der Bildung eines neuen Kontinentes zu rechnen hat. Die Steigerung der Meeresbodenoberfläche beträgt hier bis zu 3450 Meter. An mehreren Stellen, die bisher als sehr tief weit und breit bekannt gewesen sind, zeigen sich sogar schon Sandbänke. Außerdem haben sich mehrere Inseln eben durch diese Meeresbodenhebungen bereits merklich vergrößert, und es sind alle Anzeichen vorhanden, daß die Gewinnung an Land auch in der nächsten Zukunft sehr rasch fortschreitet. Auch von französischen Forschern sind in jüngster Zeit im Gebiete des Ozeans an der Westküste Wahrnehmungen gemacht worden, die sich, wenn auch nicht dem vorerwähnten Umfang nach, mit den Ermittlungen der amerikanischen Messungskommissionen decken.

Man erinnert sich in diesem Zusammenhang lebhaft der alten Sage vom Untergange des Atlantis-Erdteiles. Während man sich in früheren Zeiten wegen des Atlantis-Gebirges keine besonderen Hoffnungen machte und es eben nur als Sage hingenommen, liegt für die neuere Wissenschaft der Untergang eines ganzen Erdteiles durchaus im Bereiche der Möglichkeit. Gerade jetzt, da sich allem Anschein nach ein neuer Erdteil, zunächst zwar langsam nur, zu bilden beginnt, ist man umso mehr berechtigt, jener alten, verblassten Menschheits Erinnerung an den Untergang des Atlantis-Erdteiles durchaus Glauben zu schenken.

Als sich der Werdungsprozess des sechsten Erdteiles völlig vollzogen hat, dürfen wohl noch Jahrhunderte vergehen. Unsere Wissenschaft, die der Weiterentwicklung dieser kolossalen Veränderungen mit dem größten Interesse entgegensteht, ist sich auf der anderen Seite ebenso im klaren darüber, daß die ungeheuren Gefahren, die am Werke sind, nicht nur schwebend, sondern auch vornehmlich wirken. Eben so wie sich hier ein neuer Erdteil zu bilden beginnt, kann dort im Laufe der nächsten Jahrhunderte ein anderer Erdteil nach und nach verschwinden. Lieber die furchtbaren Folgen einer derartigen Katastrophe in erahnungsbewußter, in wirtschaftlicher, in politischer und in kultureller Beziehung brauchen, wie gesagt, unsere heutige und die nachfolgenden Generationen nicht in Sorge zu sein. Das wird eine Sorge für diejenigen sein, die viele Hunderte von Jahren nach uns kommen. Wie man aber sieht, scheint die Sorge immer wieder die treueste Begleiterin des Menschen zu bleiben. Sie wird immer wieder da sein, sei es in dieser oder jener Gestalt.

## Volkswirtschaft.

— Schlußspruch für die oberösterreichischen Metallhütten.

Durch Spruch des Schlichtungsausschusses ist für die alpine oberösterreichische Metallhüttenindustrie eine Lohnerhöhung von 6 Prozent verfügt worden.

Frau von Wlffingen und Dora haben in dem trauten kleinen Wohnzimmer, das denahlich erwärmt und von dem Scheine der untergehenden Sonne rosig beleuchtet war.

Dora hatte Frau Frene vorgelesen. Jetzt lenkte sie das Buch in den Schoß. „Wann er nur zurückkommen wird?“ meinte sie.

Die junge Frau sah nach der Uhr. „Ich hoffe bald“, entgegnete sie, „Krumbohn ist doch vorrückt, und wird ihn bei der Kälte nicht so lange im Freien lassen.“

Dora stand auf und guckte in die Höhle des Ozeans. „Wie hübsch die Bratpfanne zischen! Die werden ihm aber schmecken!“

Frau Frene sah nach den Bratpfannen hinüber, aber es war schon dunkel, sie konnte sie nicht mehr erkennen. Nur das leise Brödeln hörte sie.

„Jetzt werden sie wohl zusammen Kaffee trinken,“ sagte sie nach einer Pause.

Dora zündete die Lampe an. „Soll ich dir weiter vorlesen, Frene?“ fragte sie.

Die junge Frau schüttelte den Kopf. „Nein, ich bin zu unruhig zum Zuhören, er muß ja auch gleich kommen.“

Eine Pause trat ein, dann begann sie wieder: „Einige Jahre kann ich ihn ohne Gemisshausse noch unter Schmitz Leitung lassen. Später freilich muß er auf Osmiummin, aber dann gehe ich mit. Lade mich nicht aus, Dora, du weißt nicht, was es heißt, ein einziges Kind zu besitzen. Und was schadet es, ob ich hier oder sonstwo bin, die Wirtschaft wird doch unter Brödeln Leitung weiter gut geführt.“

Dora lächelte, sagte aber nichts.

„Du kannst nicht verlangen, das ich mich von ihm trenne,“ sagte Frene betraute lebend.

„Woh! bewahren!“ sagte Dora, „Das verlange ich ja auch nicht. Ich dachte nur eben, was für ein großes Ding doch die Mutterliebe ist.“

Und nach einer Pause: „Du siehst so blaß aus, Frene, siehst dir etwas?“ Frau Frene schüttelte den Kopf. „Nein, mir ist nur auf einmal so angst geworden. Doch still, hörst du nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



Die Leiche des gestern im Grieneridee ertrunkenen Hotelbesizers Boldt wurde heute nachmittags geborgen. Nach der anderen Leiche hat man bis Schluß der Redaktion vergeblich gesucht.

60 Verletzte bei einem Eisenbahnunglück in Amerika. Zu der Nähe des Städtchens Duran y, 25 Kilometer westlich von Tolu (Mexiko), entgleisten drei Waggon eines Peronenzuges der Missouri-Pacific-Eisenbahn, wobei mehr als 60 Personen verletzt wurden, darunter 15 Lebensgefährlich. Die drei Waggon, darunter zwei Pullman-Wagen, stürzten um und wurden zum Teil zertrümmert. Die Entgleisung ist vermutlich auf einen Schienenbruch zurückzuführen.

Zugentgleisung in Mexiko. Ein Peronenzug Saredo-Mexiko entgleiste in der Nähe von Veracruz (Cuervator). Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, mehrere Reisende verletzt. Man führt das Unglück auf einen Anschlag der Rebellen zurück und glaubt, daß sie nur durch das bewaffnete Zugführerpersonal von Raub und Plünderung abgehalten wurden.

„fliegende Sarg“. Während eines Übungsfuges auf dem Militärflugplatz Bösen stürzte ein Militärflugzeug ab und wurde vollständig zertrümmert. Beide Insassen, Offiziere des dritten Fliegerregiments, waren sofort tot. Das Flugzeug entkamme der polnischen Fabrik „Kotex“, deren Erzeugnisse unter dem Namen „fliegende Sarg“ bekannt sind.

Tödliche Verkehrsunfälle in der Schweiz. Bei Baltschal (Kanton Basel-Land) rannte der Motorradfahrer Ernst Sarrax mit seinem Motorrad gegen eine Hochspannungsleitung und wurde auf der Stelle getötet. Sein Gefährte blieb mit lebensgefährlichen Verletzungen liegen. Bei Luzern überfuhr ferner eine Dame aus Zuglingen, als sie ein anderes Auto überholen wollte, zwei Motorradfahrer. Beide blieben tot liegen.

Zur Verhaftung Speichs. Zu der Verhaftung des Direktors der ungarischen Luftverkehrs-Gesellschaft, Speichs, durch die Wiener Polizei wird jetzt aus Wien berichtet, daß die dortige Kriminalpolizei feststellte, daß Speichs die verurteilte Summe von 500 000 Peng nicht allein für sich verwendet hat, sondern daß er auch hochgestellten Persönlichkeiten große Beträge zur Verfügung stellte.

Reberzeugungsschäden in Ostland. Durch große Reberzeugungsschäden ist die mittlere jenseitliche Ebene von Mitau in einen See verandelt worden, dessen Länge 30 Kilometer beträgt. Der Njemen, der durch enorme Holzmassen besperrt wurde, trat über die Ufer und verurachte in der Stadt Danse große Schäden. Die Synagoge stürzte ein, zahlreiche Häuser wurden beschädigt, Hunderte von Familien wurden obdachlos.

Der fremde Mann im Postraum. Von den United States eines in den Postbüchern werden getrennte Untersuchungen in der Angelegenheit des Postkaubes auf der „Vibathan“ geführt. Ein Beamter hat sich jetzt daran erinnert, daß vor der Abfahrt des Dampfers im Postraum ein fremder Mann entdeckt worden war, den man hinausgeworfen hatte.

Ein ganzer Wandirektor gekloppt. Einbrecher haben in einem Restaurant an der Ecke der Vödenstraße und Kaiser-allee in Berlin-Prenzlauer einen ganzen Wandirektor gekloppt durch den Bogarten und das darüber gespannte Geländeband verschafften sie sich Eingang, klemmten den großen Direktor aus der Wand heraus und nahmen ihn mit. Er enthielt 5000 Mark. Wo sie ihn aufgehoben und geleert haben, weiß man noch nicht. Auf die Ergreifung der Verbrecher und die Wiederbeschaffung des Geldes ist eine Verohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Die Durchsuchungen bei der Stern-Gesellschaft. Die Wiesenberugsaffäre bei der Stern-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Potsdam wird noch weitere Kreise ziehen. Bisher ist es bei 16 Verhaftungen geblieben, doch stehen weitere Verhaftungen bevor. Den Umfang der Untersuchungen kann man nach Ansicht der Gesellschaft ebenbürtig auf 500 000 wie auf 300 000 Mark ansetzen. Er läßt sich eben nicht abmessen, zumal die Vertriebenen bis in die Infanteriezeit zurückgehen.

Reichsfindung an der Strecke Berlin-Magdeburg. Auf dem Gleis der Strecke Berlin-Magdeburg wurde neben dem Breite-Bund an der Stelle, an der die Reichsbahn und die Städtebahn Brandenburg-Götting sich kreuzen, die Leiche eines etwa 70 Jahre alten Mannes gefunden. Die Polizei in Brandenburg glaubt, in der namentlich am Kopf stark verfilzten Leiche einen Insassen des Städtchens Altersheim, Karl Burriach, zu erkennen, doch ist diese Identifizierung noch nicht endgültig. Zur Zeit schwerer Untersuchungen darüber, ob es sich um ein Verbrechen oder um einen Unglücksfall handelt.

Entschlicher Tod eines Madfahrers. Auf einer Chaussee bei Stargard in Nordpommern wurde ein 20-jähriger Madler von einem in rasender Fahrt dahertommenden Militärauto so unglücklich überfahren, daß er kurz darauf starb. Dem Madlerfahren wurde bei dem Unglück die Spur vom gesamten Oberförder gestrichen, so daß er schon beim Transport ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Ein betrunkenen Automobilfahrer. Bei Stierpe im nördlichen Kongreßpolen ist ein Peronenzug entgleist und von der Wöschung des Bahndamms herabgestürzt. Vier Personen wurden verletzt. Wie sich herausstellte, trägt der Automobilfahrer, der angetrunken war, die Schuld an dem Unglück.

Blitzschlag in eine Touristengruppe. Auf dem Tamischbadum in Estiermark schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Gruppe von Touristen. Einer wurde getötet, drei erlitten schwere Verbrennungen. Eine Rettungsexpedition führte die Bergung durch.

**Handelsteil.**

— Berlin, den 26. Juni 1928.  
Am Devisenmarkt zeigte der Dollarkurs einen leichten Rückgang.  
Am Effektenmarkt war allgemein eine leichte Erholung zu beobachten. Die Versicherung an der Börse in New York und der Stand der Regierungsbilanz wirkten sich günstig aus. Die weitere Kursentwicklung gestaltete sich jedoch unentschieden, die Grundstimmung war aber freundlich. Einige Spezialwerte lagen erheblich fester.  
Der Rentenmarkt war schwächer.  
Der Geldmarkt war im wesentlichen unverändert.

Am Produktionsmarkt hatte Brotgetreide wieder eine matte Haltung trotz teilweise herabgesetzter Preise. Auch Mehl war etwas billiger, hatte aber ebenfalls schwächeren Absatz, wohl im Hinblick auf den Streik der Bäckereiarbeiter. Bei unbedenklichen Notierungen hatten auch Futtermittel, Hilfsstoffe und Bauhilfen nur kleinen Gewinn. Getreide, Getreidemehl und Hülsenfrüchte unbedeutend.

**Devisenmarkt.**

Dollar: 4,1785 (Weil), 4,1865 (Weil) engl. Pfund: 20,386 20,426, Doll. Gulden: 168,29 168,60, Ital. Lire: 21,975 22,015, franz. Franken: 16,425 16,465, Belg. Franken: 58,37 58,49, Schweiz. Franken: 80,585 80,745, Dan. Krone: 111,97 112,19, schwed. Krone: 112,11 112,38, norw. Krone: 111,84 112,06, tschech. Krone: 12,388 12,408, österr. Schilling: 58,365 58,385, span. Peso: 69,21 69,36.

**Warenmarkt.**

Mittagsbörsen. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren bei 1000 Kilo, fest bei 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März 249-250 (am 25. 6.: 251-252), Roggen März 288-290 (270-272), Sommerweizen 245-264 (244 bis 264), Wintergerste (—), (—), Hafer März 254 bis 264 (254-264), Mais loco Berlin 241-243 (241-242), Weizenmehl 31-35,25 (31,25-35,50), Roggenmehl 35 bis 43 (35-38-39), Weizenkleie 15,75-16 (15,90-16), Roggenkleie 18 (18-18,25), Weizenkleiemehl 16,65 bis 17,15 (16,65-17,15), Hopfen (—), (—), (—), Viktoriaerbsen 60-62 (60-62), kleine Erbsen 35-40 (35-40), Futtererbsen 24-25,50 (24 bis 25,50), Reishefen 25-26,50 (25-26,50), Maderbohnen 23-24 (23-24), Widen 25-28 (25-28), Lupinen, blau 14-15,50 (14-15,50), gelb 16-17 (16-17), Gerste, belga (—), (—), Aushäfen 18,90-19 (18,90-19), Feinweizen 23-23,70 (23-23,70), Trockenfenchel 15,90 bis 16,10 (15,90-16), Colophon 20,60-21,20 (20,90 bis 21), Kartoffelflocken 25,80-25,80 (25,60-26).

**Getreide.**

(Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ab marktlicher Station frei Wagon für den Berliner Markt in Reichsmark: Drahlgrobes Roggenstroh (Quadratballen) 1,00-1,25, besgl. Weizenstroh 0,90-1,00, besgl. Weizenstroh (aberm. mit Stroh gebündelt) 1,00-1,25, Weizenstroh (aberm. mit Stroh gebündelt) 0,80-0,95, besgl. Weizenstroh 0,70-0,85, Hädel 1,60-1,80, Handelsfähiges Getreide, neu und trocken, nicht über 30 Prozent Weizen mit minderwertigen Getreide 2,10-2,50, gutes Getreide, desalichen nicht über 10 Prozent Weizen mit 3,00-4,20, neu 3,40-3,60, Luzerne loco alt 4,70-5,00, neu 4,00-4,50, Erbsen loco 4,20 bis 4,70, Kleeheu loco 4,20-4,70, Weizenheu loco —, Drahlgrobes Getreide 30 bis 31, über Notiz.

**Unterpreise.**

Amtliche Berliner Notierungen für Futler im Wert sehr zwischen Erzeuger und Großhändler. Frucht und Getreide zu Vollen des Käufers: 1. Qualität 163, 2. Qualität 149, abfallende Ware 132 Mark je Zentner. — Tendenz: Weiter befristet.

**Schlachtviehmärkte.**

Stettin, 26. Juni. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder (150) 45-68, Kälber (172) 30 bis 70, Schafe (320) 20-58, Schweine (1175) 60-87. — Marktverlauf: Ruhig.  
Magdeburg, 26. Juni. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder (580) 25-63, Kälber (498) 40-78, Schafe (302) 43-58, Schweine (4115) 55-65. — Marktverlauf: Langsam.  
Hamburg, 26. Juni. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Schweine (7150) 55-64, Kälber (1376) 38-84. — Marktverlauf: Sanft.

**Kurkonzert**  
findet am Donnerstag, den 28. d. Mts., abends von 8-10 Uhr bei günstigem Wetter auf dem Marktplatz statt.  
Kühnsberg, den 27. Juni 1928.  
Die Kur- und Badeverwaltung.  
Erdbeeren, Kirschchen, Nespel, grüne Bohnen, Kohlrabi, Blumenkohl.  
W. Schreiber.  
**Landstädter Mineral-Brunnen**  
sowie  
**Grauhof Fadinger**  
echter harter Sauerbrunnen und Stahl-Mineralbrunnen.  
In Hausstrukturen, auch als diätetisches Getränk, ständig auf Lager empfiehlt  
**Otto Winrich.**

**III. Volkswohl-Lotterie**  
Ziehung: 5. bis 11. Juli 1928  
2 Hauptgew. i. W. v. je 50 000 M.  
2 Prämien i. W. v. je 25 000 M.  
2 Hauptgew. i. W. v. je 20 000 M.  
2 „ „ i. W. v. je 10 000 M.  
2 „ „ i. W. v. je 5 000 M.  
Auf Wunsch 90% in bar.  
Los 1,00 M. Doppelloos 2,00 M.  
Glücksbriefe mit 5 Losen 5 M. mit 10 Losen 10 M.  
Arthur Bloss.

**Für sämtliche Zeitungen und Zeitschriften Deutschlands nehmen wir Inserate**  
entgegen. Berechnung erfolgt nach den von den betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeitpreisen.  
Rheinsberger Zeitung.

**Konditorei und Café „Wild“**  
Lindow i. Mart. Telefon 48.  
Inhaber Franz Kleist  
Größtes Fachunternehmen am Plage.  
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag  
**Erstklassiges Künstler-Konzert.**  
Empfehle allen Besuchern mein neu eröffnetes Lokal als gemüthlichen Aufenthaltsort.  
Reichhaltiges Kuchenbüfett, gepflegte Weine, Biere, Vitöre.  
Am Sonnabend, den 30. 6. 28, abends 8 Uhr großes  
**Rheinisches Winzerfest!**  
Humor! Tanz! Stimmung!  
Autolohnfahrten zu jeder Tag- und Nachtzeit.

**Köstritzer Schwarzbier**  
Julius Schulze.  
**Dresdn. Glaffenlotterie.**  
Ziehung der 3. Klasse am 10. und 11. Juli 1928.  
Lose sind einzulösen bis 2. Juli. 1/2 und 1/4 Lose noch zu haben.  
Arthur Bloss.  
Zerlege zum Sonntag einige  
**Rehböcke.**  
Bestellungen auf  
**Brat- und Suppenhühner**  
erbittet W. Schreiber.  
**Warum** denn in die Großstadt laufen, bei mir können sie ihre Brillen weit billiger kaufen.  
**Brillen, Kneifer, Thermometer, Barometer, Taschenlampen.**  
Optische Reparaturen sofort  
Hasler, Berlinest. 23.  
**Sommerwohnungsanmelds.**  
3 Zimmer, auch geteilt, mit 6-7 Betten evtl. m. Pension Markt 6 l.  
1 Zimmer mit 2, erstl. 3 Betten am See.  
1 bis 2 Zimmer, mit 1-3 Betten, mit und ohne Küche, am Markt.  
2 zusammenhängende Zimmer mit 5 Betten, Rodgelegenheit.  
2 Zimmer, 3 bis 4 Betten, Friedrichstraße 32, am See.  
**Hühnerküken,**  
3-10 Wochen alt, in jedem Posten abzugeben.  
Salzwedel, Beerenuß.

Benötigen Sie  
**Druckmaschinen**  
in moderner Ausführung für  
Geschäfts- u. Privatverkehr  
wie  
Briefpapier  
und Umschläge  
Mitteilungen  
Rechnungen  
Quittungen  
Postkarten  
Adresskarten  
Preislisten  
Prospekte  
Jahresberichte  
Kataloge  
Rundschreiben  
Programme  
Statuten  
Visitenkarten  
u. v. v.  
so wenden Sie sich an  
Buchdruckerei  
**Carl Churmann**  
Kühnsberg (Mart)  
Markt 2. Fernsprecher 37.

**Farben, Firnis, Pinjel**  
sowie alles Zugehörige für  
Öl- u. Wasserfarbenanstiche  
empfehlen  
H. Rochlitz, Drogerie.

Am Donnerstag, den 28. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr findet bei Weger eine  
**Versammlung**  
der  
**Postlich-Zwangs-Genossenschaft**  
statt.  
Tagesordnung.  
1. Wie wollen wir den Graben reinigen?  
2. Sofortige Einziehung von je 50 Bfg zum Betriebsfonds.  
3. Wiederverbesserung.  
4. Verschiedenes.  
Jeder Anlieger ist Genosse, jede Versammlung beschlußfähig.  
Der Vorsteher.

**Zimmerleute**  
für Umbauarbeiten stellt noch ein  
**Hugo Lietzow,**  
Dampfjägewerk und Baugeschäft  
Bahnhof Kagar bei Zschlu.

**Villa**  
oder Landhaus, abgeschlossen, ca. 6 Zimmer mit Küche, schöne Lage, für große Ferien zu mieten geeignet. Angebote an  
**Arnold Zuckermann,**  
Berlin-Grunewald,  
Subertiusdaberstraße 10.

**Für Kranke und Genesende!**  
**Traubenjaft,**  
rot, reines, unvergorenes Traubenblut, das Beste vom Besten 3 l. 2,65.  
**Apfel-Ruslese**  
blutreinigend! Für Fisch u. Bowle. 3 l. 1,55 M.  
empfehlen  
H. Rochlitz, Drogerie.